

Historie trifft Moderne

„Hotel Einzigartig“ plant Erweiterung – Eigentümer kaufen Nachbargebäude

as Lüneburg. Ein Schmuckstück ist das Hotel „Einzigartig“ an der Lünertorstraße, das alte Strukturen mit modernem Design verbindet. Keinen schönen Anblick bietet dagegen das Haus mit der Nummer 2 direkt daneben. Doch das soll sich nun ändern. Die Eigentümer des Hotels haben das Nachbargebäude gekauft. Sie wollen ihr Hotel erweitern, die Neuerwerbung soll ab Anfang 2014 saniert werden, um noch mehr Platz zu schaffen für all diejenigen, die ein Haus mit besonderem Ambiente und persönlichen Strukturen schätzen.

Drei Jahre ist es her, dass das denkmalgeschützte Haus Lünertorstraße 3 zu einem Hotel umgebaut wurde. Bei der Sanierung traten prächtige Wandspannungen und Malereien aus der Zeit um 1700 und 1800 zu Tage, die das Haus in Kombination mit modernem Design auszeichnen. Beliebt ist es bei Städtereisenden, die auf Individualität setzen, ebenso wie bei Lüneburgern, die sich am Anblick erfreuen. Dass es gelungen ist, zeigt auch der Preis für Denkmalpflege 2012 der Niedersächsischen Sparkassenstiftung.

Auslastung liegt bei 80 Prozent

Mit Blick auf die Jahresbelegung von durchschnittlich 80 Prozent habe man sich der Frage einer Hotelvergrößerung gestellt, sagt Jörg Laser, der zur Eigentümerfamilie gehört. Als sich der Kauf des Hauses Nr. 2 anbot, griff man zu. Doch den Eigentümern geht es um mehr als um bloßes Wachstum. „Wir sind der Meinung, dass Lüneburg verstärkt Alternativen zu großen Hotels setzen muss und individuelle Konzepte als Ergänzung zum Massentourismus



Über die Details der Erweiterung sprechen vor Ort Meike Lootz, Geschäftsführerin des „Hotel Einzigartig“, und Architekt Robert Läer. Im Hintergrund ist das aktuelle Hotel links zu sehen, das Gebäude, das saniert werden soll, rechts daneben.

Foto: t & w

forcieren sollte“, sagt Laser. Beliebigkeit und schneller Durchgang brauche einen Kontrapunkt. Auch damit Lüneburg lebenswert für die Lüneburger bleibe. Dafür stehe sein Hotel, so werde das Haus auch von Lüneburgern wahrgenommen, glaubt Laser. Mancher bucht das Haus komplett für Hochzeits- oder Geburtstagsfeiern und bringt die Gäste zur Über-

nachtung unter. Künftig 40 Betten in insgesamt 16 Zimmern/Suiten/Familienzimmern bedeuten da mehr Spielraum.

Mit der Erweiterung kommt auch was zusammen, was einst schon zusammengehörte. Beide Häuser haben ihre Wurzeln in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Bekundet ist auch, dass sie im 19. Jahrhundert dem Lüneburger Kaufmann M. L. Petersen gehörten. Abbildungen dokumentieren gleiche Fassadenstrukturen. Anfang der 80er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts entkernte der damalige Besitzer der Lünertorstraße 2 das Gebäude komplett, versetzte die Treppe direkt hinter die Fenster.

Das Konzept für die Erweiterung haben die Eigentümer erneut mit dem Lüneburger Architekten Robert Läer entwickelt. „Die Fassade wird – bis auf die Klinker – wieder wie im 19. Jahrhundert hergestellt. Dazu gehören zwei Ausluchten, die charakteristisch für die Häuserzeile sind“, erläutert Läer. Die Treppe wird in den mittleren Teil des Gebäudes verlegt, ein Durchbruch verbindet beide Häuser. Sieben Zimmer und Suiten sind im ersten und zweiten Geschoss geplant.

Ein alter Saal im hinteren Flügel soll Refugium für Reisende werden, vom Balkon hat man den schönsten Ausblick auf den Hinterhof. Bei der Gestaltung der Zimmer wird sich vieles widerspiegeln, was im Hotel bereits gefällt: Eichenfußböden, weiße Wände und Designermöbel, an den Wänden Gegenwartskunst.

„Im Erdgeschoss möchten wir Gastronomie einziehen lassen, die nicht an den Hotelbetrieb gekoppelt ist“, sagt Laser. Das könne ein Tee- oder Kaffeehaus sein mit lokalen Produkten. Lokale Orientierung für lokales Publikum weg vom Beliebigen ist auch hier die Intention.

Wesentlichen Anteil an der Weiterentwicklung des „Einzigartig“ wird Meike Lootz haben. Die neue Geschäftsführerin ist Nachfolgerin von Hiltrud Lotze, die inzwischen im Bundestag sitzt. Meike Lootz soll das Haus mit der persönlichen Note ihrer Vorgängerin weiterführen sowie ihre Erfahrungen aus der Hotellerie einbringen. Die gebürtige Hamburgerin studierte übrigens an der Leuphana Kulturwissenschaften, Schwerpunkt Tourismus und Unternehmensgründung.



Diese Ansicht zeigt das Gebäude Lünertorstraße 2, wie es Mitte des 19. Jahrhunderts ausgesehen haben soll. Foto: nh